

Kleingruppenarbeit zu dem Thema »Politik und Alltag«

Methode aus dem Bildungsschwerpunkt "Demokratie und Partizipation
– Eine Methodensammlung für die aufsuchende politische Bildung"



Anzahl der Teilnehmenden:

Mittlere Gruppengröße (10 bis 20 Teilnehmende)



Zeit:

ca. 30 bis 45 Minuten



Moderationskompetenz:



Vorkenntnisse der Teilnehmenden:



Ziele:

Die Teilnehmenden:

- überdenken selbstständig, wo ihnen in ihrem Alltag Politik begegnet.
- erkennen, dass ihnen Politik an sehr vielen Stellen ihres Alltags begegnen kann bzw. dass politische Entscheidungen in viele Lebensbereiche einwirken.
- nehmen wahr, dass sie politische Entscheidungen beeinflussen können.



Kurzbeschreibung:

Die Methode eignet sich gut, um in das Thema Demokratie einzusteigen. Die Gruppe sollte in der Lage sein, vertrauensvoll miteinander umzugehen.

Die Teilnehmenden überlegen, in welchen Bereichen ihres Alltags Politik vorkommt. Politik soll als ein Phänomen aufgezeigt werden, das viele Bereiche der Gesellschaft betrifft und es kaum Bereiche gibt, die nicht politisch sind.



Material:

- großer Gruppenraum
- Karten
- Stifte
- zwei Pinnwände

Ablauf:

Zu Beginn werden die Teilnehmenden in Kleingruppen von zwei bis drei Personen eingeteilt.

Sie sollen in diesen Kleingruppen gemeinsam überlegen:

1. Was Politik für sie bedeutet
2. In welchen Lebenslagen sie nicht mit Politik in Berührung kommen
3. Wo sie Politik erleben.

Die Teilnehmenden notieren sich auf Karten die Lebensbereiche, die in ihren Augen etwas mit und ohne Politik zu tun haben.

Nach ca. 15 Minuten kommt die Gruppe wieder zusammen und die Ergebnisse werden an die beiden Pinnwände gepinnt. Für die Moderation ist es wichtig, dass Karten auf der „unpolitischen Pinnwand“ einen Anlass bieten, im Plenum die Frage zu diskutieren, ob es in diesem Bereich nicht doch eine politische Komponente geben könnte. Bei dieser Gelegenheit sollte den Teilnehmenden das Bild vermittelt werden, dass Politik im Alltag tief verankert ist, auch wenn vielleicht viele Teilnehmende einen zunächst gegenteiligen Eindruck hegen. So kann zum Beispiel der Weg zur Arbeit als unpolitisch empfunden werden, obwohl politische Entscheidungen für die Regelung des Verkehrs, sei es die Einführung eines Tempolimits oder die Nutzung von Fahrrädern im Straßenverkehr, existenziell sind. Gleiches gilt für die unterschiedlichsten Hobbys von Menschen, denen ebenfalls nicht politikfrei nachgegangen werden kann.

Das Ziel soll hierbei nicht sein, alle „unpolitischen“ Karten zu widerlegen, sondern den Horizont der Teilnehmenden zum Begriff „Politik“ zu erweitern und aufzuzeigen, dass sich alle Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen und sozialen Räumen politisch einmischen können.

Hierzu kann auch erfragt werden, wie die Teilnehmenden die Politik in diesem Bereich mitgestalten können, beispielsweise indem ein Protest organisiert oder ein Brief an Abgeordnete geschrieben wird.



Mehr zum Thema „Was ist Politik?“ findet sich bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/259080/was-ist-politik



Trägernetzwerk
Politische Bildung
in der Arbeitswelt

DGB **BILDUNGS
SCHWERPUNKT.**